

O Täler weit, O Höhen

Autor(en): **Senger, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1944)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-779094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das ist ein wundersames, ein selten schönes Lied, das so recht in den Frühling paßt, besonders wenn einer eine gute Stimme hat. Aber im Eisenbahncoupé tönt es nicht recht, auch wenn « Nichtraucher » angeschrieben steht. Auf dem Velo kann man nicht singen; Autos haben wir keine mehr, also kommen wir ganz einfach auf das natürlichste und gebräuchlichste Reisen zurück — auf das Reisen zu Fuß. Dieses Lied hat sowieso einen Untertitel nötig, gewissermaßen im Sinn einer Gebrauchsanweisung, und dieser sollte heißen: « Auf der Wanderung zu singen ». Es braucht dazu gar kein Marschtempo, « Kragen öffnen », « Sturmband hoch », nein, man kann vergnüglich an einem Waldrand sitzen und die frühlingfrohe Welt mit schaulustigen Augen erfassen. Es gibt Menschen, die nur planvoll und mit Vorbedacht die Welt durchschreiten können, sie wissen genau, wo die nächste Wirtschaft liegt, um welche Zeit man Zugsanschluß bekommt, und sie werden nie einen fleischlosen Tag mit einem fetten Dienstag verwechseln. Dafür sind sie auch selten zum Singen aufgelegt, eben weil sie so viel zu denken haben.

Andern wieder ist die Sonne, der erste Löwenzahn und das Wandern selbst viel wichtiger. Das sind vielleicht gerade diejenigen, die das Lied: « O Täler weit, o Höhen... » nicht nur singen, sondern auch miterleben und mitempfinden.

Naturgenuß mit gefüllter Lunttasche ist gewiß nicht zu verachten, und bekanntlich findet auch die Liebe ihren Weg durch den Magen. Das läßt sich nicht ableugnen und wird auch immer so bleiben.

Aber dieser Mai bringt doch selbst die Ledernen und Hartgesottene auf die Beine. Allzu lang hat man auf

O TÄLER WEIT, O HÖHEN



Links : Am See von St. Moritz.*
 Rechts: Sommertag auf Ibergeregg.
 Unten, von links nach rechts :
 Schülereisen ins Dischmatal bei Davos.*
 — Abstieg vom Großen Mythen.* — Bei Blatten im Wallis.* — Schloß Lucens im Waadtland.

A gauche: Au bord du lac de St-Moritz. A droite: Promenade d'été à Ibergeregg (Schwyz). En bas, de gauche à droite: Course scolaire dans le Dischmatal près Davos. — Descente du Grand Mythen. — Chalets près de Blatten (Valais). — Le château de Lucens (Vaud).

Wandern, der Frühlingssport

Die Ausstellung, die in der Pfingstzeit in den Schaufenstern der Firma Jelmoli in Zürich zu sehen ist, wird jedermann nützliche Winke vermitteln können. 17 Fenster werden Hinweise auf schöne Wanderungen in Zürich und Umgebung enthalten, 8 weitere Fenster verweisen auf die durchgehenden Wanderwege der Schweiz. Im Zusammenhang damit wird auch eine Übersicht über die Gesamtplanung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege sowie eine Sportausstellung im zweiten Stockwerk zusammengestellt. Das Material stammt von touristischen Werbestellen und begeisterten Naturfreunden, deren Angaben über Charakter, Zeitbedarf und Sehenswürdigkeiten der einzelnen Routen auf tatsächlicher Erfahrung beruhen, so daß man es wohl wagen darf, die verschiedenen Vorschläge eines schönen Tages in die Tat umzusetzen.



ihn gewartet, und jetzt sollte er auch nach altbewährten Mustern auskosten werden. Dazu gehört der « Gang vor die Stadtmauer », wobei man sich eine solche Wanderung nicht allein körperlich, sondern auch seelisch vorstellen kann, etwa um den alten, verstaubten Adam wieder einmal auszubürsten und geradezudrücken.

Wohin man geht, ist geographisch nebensächlich, wenn es nur kein Gang von einer Stube in die andere ist. Irgendwo wird draußen schon der Frühlingswind die schöne Melodie säuseln, blasen oder pfeifen, die wir dann stillvergnügt mit uns nach Hause nehmen: O Täler weit, o Höhen!
 Max Senger.

Phot.: Buchmann, Chiffelle, Koelly, Meerkämper, Perret.

